



Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1785. Montags den 12. December. No. 146.

Haag den 25. Nov.

Der Großbritannische außerordentliche Gesandte, Ritter Harris, hat am vergangenen Dienstage dem Präsidenten der Generalstaaten folgendes höchst merkwürdige Memorial übergeben:

„Hochmögende Herren! der König muß nothwendig sehr aufrichtig wünschen, daß die Mittel, die Ew. Hochmögenden angewandt haben, die Zwistigkeiten zwischen Sr. Majestät dem Kaiser und der Republik zu endigen, den Frieden zwischen beyden Mächten lange auf einem festen Fuße erhalten mögen. E. Majestät bedienen sich dieses Augenblicks, worin ein öffentlicher Frieden herrschet, mit Vergnügen, die Versicherungen der stärksten Gefühle der Freundschaft und Geneigtheit für die Republik, die sowohl E. Majestät, als die ganze Britische Nation stets für dieselbe gehabt haben, zu erneuern. Diese Gefühle

sind sowohl gegründet auf das Andenken der wesentlichen Hülfe, welche beyde Länder einander ehemals zur Handhabung ihrer Freyheit, ihrer Unabhängigkeit, und selbst ihres Gottesdienstes immer bewiesen haben, als auch auf ihre natürliche und fortdauernde Beschaffenheit, die sie zu der genauesten Vereinigung bewegen müssen. In der That, wenn man entweder auf die Folgen achtet, die aus der Lage der beyden Länder nothwendig und auf eine auszeichnende Art durch einen Krieg in den verschiedenen Welttheilen gegen ihr wahres, politisches und Commercium wohl hervor gebracht werden, oder an der andern Seite die Festigkeit erwägt, die ein gutes Einverständnis zwischen d. Republik und unsern Besitzungen unserer beyderseitigen Handlung und der Erhaltung des allgemeinen Friedens geben kann, so scheint es, daß Vorsicht und ächte Staatsklugheit beyde Staaten nicht ges

nug aufzuwintern können, sich je länger je genauer mit einander zu vereinigen.

„Da unterdessen Ihre Hochmög. der Meinung sind, daß die innere Uneinigkeiten, welche die Republik seit einiger Zeit so unglücklich erschütterten, und worüber der König nicht unterlassen kann sein Leidwesen zu bezeigen, die gegenwärtige Zeit milder günstig machen, eine Unterhandlung über die gegenseitige Vereinnigung der beyden Nationen, (eine Sache, die Sr. Majestät stets gewünscht haben), anzufangen, so hoffen Sie wenigstens in Rücksicht dieser Versicherungen der Befehlungen des Königs, und seiner sämtlichen Geneigtheit gegen die Republik, daß Ew. Hochm. es ihrer bekannten Weisheit würdig achten werden, sich in keine Verbindungen verwickeln zu lassen, die sie auf irgend eine Art nöthigen könnten, ein System anzunehmen, das mit dem rechtschaffenen Augenmerk Sr. Maj. streitig ist, sie von dem festen Grunde einer unabhängigen Neutralität abführen, und der Erneuerung einer Allianz zwischen beyden Nationen unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg legen könnte, wenn die Zeit einmal einträte, daß die Umstände Ew. Hochm. bewegten, sie als durchaus nothwendig zu betrachten, wozu Seine Majestät allezeit bereit seyn, und von ihrer Seite dieser Unterhandlung alle diejenigen Erleichterungen willig geben werden, die von ihnen abhänget.

„Es geschieht auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät, daß Unterzeichneter die Ehre hat, diese zu einer so heilsamen Absicht abzweckende Bemerkungen Ew. Hochm. vorzulegen, in dem sichern Vertrauen, daß dieselben darauf alle diejenige Aufmerksamkeit wenden werden, welche die Wichtigkeit der Sache verdient.“

Ungeachtet dieses Memorial nichts enthält, was denjenigen, die die Unterhandlung mit Frankreich betrieben haben, unbekannt ist, und der Englische Gesandte und die Englische Parthey schon vorher alle Kräfte angewandt haben, diese Allianz zu hintertreiben, so wird

es doch vielleicht einige Debatten bey der Ratification der Allianz erregen.

London den 15. Nov.

In der Gegend Lockermouth, in der Grafschaft Cumberland, befindet sich ein Taxbaum, dessen Laub einen Umkreis von etlichen 100 Ruthen einnimmt. Aus dem Stamme gehen 15 Hauptäste von der Dicke eines Mannes. Diese Bäume sollen 500 Jahre wachsen, dann 500 Jahre in ihre größten Vollkommenheit stehen, und in 500 Jahren nach und nach wieder abnehmen. Der gegenwärtige kann 900 Jahr alt seyn. Ein Tischler von London hat vor einem Jahre 700 Guineen für diesen Baum geboten.

Ein andres den 25. Nov.

Es kam gestern ein Postschiff aus Jamaica an, welches Nachrichten mitbrachte, wodurch den hiesigen Kaufleuten, die nach Westindien handeln, ihre Besorgniß wegen des letzten Sturms auf dieser Insel, im Monat August, vermindert ward. Es soll noch so ziemlich ohne erheblichen Verlust dabey abgegangen seyn, und die Nachricht, als wenn ein zweyter Orkan die Insel betroffen habe, ist ungegründet. Der Befehlshaber und der Rath hat einen Einfuhrzoll auf Schiffe gelegt, welche mehr als die bestimmte Menge von Lebensmitteln an Bord haben, weil man sie noch selbst in ziemlichem Ueberflusse und um erträgliche Preise in Vorrath hatte. Das Wetter ist nach dem Sturme sehr fruchtbar gewesen, und das Zuckerrohr hat sich über Erwarten erholt. Die Kingston-Zeitungen können die jetzige Lage der Dinge in den südlichen Provinzen von Amerika nicht traurig genug beschreiben. Alles ist in Anarchie und Verwirrung, und in Charlestown in Süd-Carolina sind die Tories, wie man die Anhänger der Großbritannienischen Krone zu nennen pflegt, so gemißhandelt worden, daß sie genöthigt wurden, ihre Familien und Güter einzufahren, und mit der Flucht eine ruhigere Wohnnung zum Aufbau zu suchen.

Ein Reisender, welcher aus den Morgenländern zurückgekommen ist, berichtet, daß

sich in Arabien ein zweyter Mahomet aufgeworfen habe, der sich für einen Propheten ausgiebt, und zugleich Feldherr und Krieger ist. Er hat sich schon von den verschiedenen Stämmen der Araber eine große Anzahl von Anhängern verschafft. Er verbietet seinen Schülern die Wallfahrt nach dem Grabe des Mahomet's, und behauptet, daß er die Vollmacht habe, in seine Stelle zu treten, und die seit dem Tode seines Vorgängers eingerissenen Mißbräuche durch eine Reformation abzustellen. Seine Truppen sind alle wohl regulirt; er hat schon viele starke Posten weggenommen, und sein erster Angriff wird auf die Caravane nach Mecca geschehen.

Seine Majestät und der Herzog von Cumberland sind in den Bedingungen, vermöge dessen der Herzog den Park von Windsor abzusetzen habe, wogegen Seine Majestät seiner Königl. Hoheit Schulden bezahlen wollten, nicht übereingekommen, und dies soll die wahre und einzige Ursache von des Herzogs Zurückkehr nach dem festen Lande seyn.

Die Prinzen Ernst August, August Friedrich und Adolph Friedrich werden igo zu öffentlichen Stellen angeführt; Prinz Ernst und sein jüngster Bruder wollen, wie Prinz Wilhelm, den Seedienst, Prinz August aber den Landdienst erwählen; letzterer wird aber vor seinem 16ten Jahre dazu nicht angeführt werden. Prinz Ernst geht auf künftigem Frühjahr auf die Flotte.

Die Admiralität hat Ordre gegeben, zwey Schiffe von 44, und zwey von 32 oder 36 Kanonen zu Deptford und Woolwich samt 4 oder 5 kleinern Fregatten zurecht zu machen, daß sie nach Weihnachten sogleich in Commission gegeben werden können.

Der Handelstractat mit Frankreich wird ohne Zweifel so vortheilhaft seyn, daß die Balance des Handels sich auf unsre Seite neiget; wenn man es aber mit dem vergleicht, wie es vor dem letzten Edicte war, so ist Großbritanniens Verlust sehr wesentlich. Denn damals brachten wir eine Menne unserer Manufacturen hinüber, und erhielten fast nichts als Bes-

zahlung zurück. Der Handelstractat zwischen Frankreich und Rußland hat unter den Entpreneurs der Manufacturen viel Mißvergnügen verursacht, besonders denen, die seine Tücher verfertigen. Seine Tücher wurden in Rußland immer mehr gesucht, besonders von den Vornehmern, da nach den großen wenig Fragens war, weil das, was die gemeinen Leute tragen, dort in hinlänglicher Quantität verfertiget wird. Ueber die französischen feinen Tücher, von Amiens und anderwärts, haben wir igo wenig Vorzug, als daß unsere etwas wohlfeiler sind, da aber dieser Unterschied durch eine Abgabe aufgehoben ist, welche wir nach dem gegenwärtigen Tractate geben müssen, so wird dieser Handel abnehmen, wo nicht gar ausgehn.

Eine gewisse Miß Braddick hing sich in Bath in ihrem eigenen Schlafzimmer auf. Sie hatte ihr ganzes ansehnliches Vermögen am Spieltisch verloren, und künftig in Armut zu leben, kam ihr schrecklicher vor als der Tod.

Verfailes den 21. Nov.

Von den Dispositionen des verstorbenen Herzogs von Orleans ist bis jetzt noch weiter nichts bekannt geworden, als daß er befohlen hat, man solle seinen Körper ohne allen Pomp zu Val de Grace begraben, und sein Herz zu St. Agise lassen.

Rom den 12. Nov.

Nach einer langen Audienz, welche der Cardinal von Bernis bey dem Pabst über die An gelegenheit des Carth als von Rohan hatte, hielten Ihre Heiligkeit eine Congregation der Cardinäle, bey welcher die nämlichen sich einfanden, welche bey der letzten vom 6ten dieses zusammen waren. Was darin beschloffen worden, hat man bis jetzt nicht erfahren können. Man will, daß man in der nämlichen Congregation auch über die Nunziatur von Cöln gesprochen habe, weil der Churfürst von Cöln dem Römischen Hofe bekannt machen lassen, daß er fernerbhin nicht mehr zugeben wolle, daß der Päbstliche Nunzius in seinem Churfürstenthum und Bisthum Münster künftighin einige Jurisdiction ausübe.

Der an den Hof zu Kiffabon gehende Neapolitanische Gesandte, Marchese del Vasto, kam dieser Tage hier durch.

München den 22. Nov.

Auf eigne Churfürstl. Ordre wurde dem Commandanten zu Burghausen, General von Herbst, aufgetragen, auf einmal in die Behausung des dortigen Auditeurs von dem Baron von Hegnenbergischen Infanterie-Regiment einzufallen, ihm die Suspension anzukündigen, und sich aller seiner Papiere zu bemächtigen, ob sich nichts darunter befände, was auf den Orden der Illuminaten einigen Bezug hätte. Es fanden sich bloß allein etliche unbedeutende Briefe. Einige Tage darauf wurde der Baron Meggenhoffen nach München zum Hofkriegsrath zur Verantwortung gerufen. Das Examen dauerte einige Tage. Unter andern wurde als ein Beweis gegen die Gesellschaft angeführt, daß sie mit nichts geringerem umgehe, als die Religion zu stürzen, weil sie ihren Mitgliedern befehle, die heidnische Philosophie zu lehren. Endlich wurde ihm auf ausdrücklichen Churfürstl. Befehl die Sentenz publicirt: daß er als ein naseweiser Philosoph und bekannter Illuminat bey den Franciscanern in München eingesperrt, alldort meditiren, und exercitia spiritualia machen solle. Die Verpflegung bey den P. P. Franciscanern ist dem Hofkriegsrath aufgetragen.

Gent, den 22 November.

Vorgestern unternahm Herr Blanchard auf der Bylake in dieser Stadt seine sechszehnte Lustreise mit dem glücklichsten Erfolge, in Gegenwart unsers Bischofes, vieler Herren und Damen, und einer unzählbaren Menge Volks, sowol dieser Stadt, als aus der umliegenden Gegend. Er nahm seinen Flug nach Nordost, indem er über der Stadt hinauszufuhr. Als er zu einer gewissen Höhe gekommen war, warf er seine Parachute aus, unter welcher ein Hund befindlich war, der bey dem Dorfe Wachtebake, dritthalb Meilen von hier, ohne einigen Schaden auf die Erde kam. Als Herr Blanchard gestern wie-

der in die Stadt kam, ward er mit Freuden geschrey des Volks empfangen, so wie auch Abends in der Comödie. Er meynt, er sey 32000 Fuß hochgestiegen. Obgleich sein Ballon nicht völlig gefüllt war, so schwoll er doch so ungemeyn nachgerade auf, daß er besten zu wollen schien, das Ventil, welches er öfnete, verminderte die inwendige Luft gar nicht, deswegen machte Herr Blanchard, mit der Spitze seiner Zahne Löcher unten im Baße; darauf fiel er mit solcher Schnelligkeit herunter, daß er nahe an der Erde kaum Zeit genug hatte, seinen Ballast ganz auszuwerfen, und indem er die Stricke seines Schiffes abschchnitt, so diente ihm der Ballon selbst zur Parachute. Er kam bey Delft ohne einigen Schaden herab. Man kann sagen, daß er seine Erhaltung bloß seiner Vorsichtigkeit zu danken hatte.

Zuverlässige Männer in der Türkei.

Dem Baron von Tott ward bei seiner Anwesenheit zu Konstantinopel unter andern die Verfertigung einer gewissen Anzahl Pistone aufgetragen. Er verlangte, daß man ihm dabel zur Kontrolle einen zuverlässigen Mann anweisen möge. „Einen zuverlässigen Mann! rief der Großvizier, an den das Gesuch gerichtet war, wo wäre der zu finden? kennen Sie einen solchen? fragte er den Großschahmeister; dann den Reis Effendi. Dieser saate lachend: ich kenne nur Schelme. „Sie sehn, fuhr der erste, sich zu Tott wendend, fort, daß Sie das unmögliche verlangen. Ich weiß nur ein Mittel. Man läßt so lange alle unzuverlässige Köpfe abschlagen, bis man einen zuverlässigen trifft.“ Ein herrliches Mittel, die Menschen gut zu machen!

Breslau den 12 December.

Heute wird im Wäferischen Schauspielhause aufgeführt: die Räuber, ein Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 146. Montags den 12. December. 1785.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

- Schlessisches Titularbuch, oder Sammlung von Adressen und Briefaufschriften, nebst einem kurzen Unterrichte von der Einrichtung der Titeln deutschen Briefen, zugleich ein kurzgefaßtes Französisch-Deutsches Wörterbuch. Neue vermehrte und verbesserte Ausgabe. Mit allergnädigster Königl. Freyheit, nebst einer Post-Charte von Schlesien, 8. Breslau 1785. bey Wilhelm Gottlieb Korn, gebunden 20 sgr.
- Vollständiges Pöhlisches Gesangbuch und Gebetbuch für die beyden Evangelischen Gemeinden in Kron Pöhlen und Litthauen, gr 12. 782 18 sgr.
- Almanach für Prediger die lesen, forschen und denken, auf das Jahr 1786. 8. Weissenfels, 785 13 sgr.
- Zöllners, J. F. Lesebuch für alle Stände, 6ter Theil, 8. Berlin, 785 20 sgr.
- Den ganzen Kram und das Mädchen dazu, ein Lustspiel in einem Aufzuge, von A. F. Gr. von Brühl, 8. Dresden, 785 5 sgr.
- Meine Haus-Leyer, v. D. 8. 785 10 sgr.
- Gruner, J. G. einige zur Geschichte Johann Friedrichs des Mittelern Herzogs zu Sachsen gehörige, mit ungedruckten Urkunden belegte Nachrichten, 8. Koburg, 785 25 sgr.
- Pallini, F. J. der geschickte Kinderlehrer für alle drey christliche Religionen, 8. Münster, 785 3 sgr.
- Neujahrswünsche verschiedene Sorten, auf Seide und Papier.

(*Citatio* Der Lieutenant von Ostrowskyschen Erben und Gläubiger.) Von der Königl. Oberamtsregierung allhier werden alle und jede, welche an die Verlassenschaft des am 1 November 1784. in der Garnison zu Namslau verstorbenen Secondelieutenants Franz von Ostrowsky, Erhrl. von Saksischen Regiments entweder als Erben oder sonst *ex quocunq; capite* einlge rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeynen, vom 28 Decem-ber c. an gerechnet, binnen 6 Wochen und zwar *ad Terminum peremptorium* den 8 Februar 1786. Vormittags um 9 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Referens-dario Baron von Danfelmann, als hierzu *specialiter* authorisirten Deputato an gewöhnlicher Oberamtsstelle *ad liquidandum et justificandum praesentia* mit der Verwarnung, daß die auffenbleibenden Erben und Creditores aller ihrer etwanlgen Vorrechte und Ansprüche verlustig erkläret, und Creditores mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verweisen werden sollen, die Verlassenschaft selbst aber dem Königl. Fisco adjudiciret werden soll, entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, convocirt und vorgeladen, mit der Bedeutung, daß wenn ein oder der andre der Lieutenant von Ostrowskyschen Erben oder Creditoren, allzuweiter Entfernung, oder anderer legaler Ursachen wegen, an der persönlichen Erscheinung gehindert werden und es demselben an Bekantschaft unter denen hiesigen Justiz-Commissarien fehlen sollte, sich derselbe an einen vor den hiesigen Justiz-Commissionsräthen Helne, Hornuth, Sedlaczek und Müller wenden könne, und denselben mit der benöthigten Information und Vollmacht versehen müsse. Gegeben Breslau den 2 December 1785.

(Zu verauctioniren.) Mittwochs den 14 December c. a. sollen auf der Kupfer-schmiedegasse im weißen Engel verschiedene Effecten, bestehend: in Leinzeug, Betten, Kleidern, Zinn, Kupfer, Messing und Meublen's verauctionirt werden. Breslau den 2 December 1785.

(Zu verauctioniren.) Auf den 19 December a. c. sollen in dem Neuscheltnitzer Kretscham verschiedene Effecten an einigen Präciosis, Medaillen, Silber, Porcelaine, Feinenzug, Betten, Plin, Kupfer, Gläsern, Kleidungsstücken, Gemälden, Büchern und Hausrath an die Meistbietenden gegen baldige Bezahlung in schwer Courant Vormittags um 9 Uhr öffentlich versteigert werden. Breslauer Stadt-Landgüteramt den 23. Nov. 1785.

(Citatio des verst. Pfarrer Carl Lindner.) Das Apostolische Vicariat-Amt hieselbst citirt *sub Praejudicio* alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des zu Gostitz verstorbenen Pfarrers Carl Lindner *ex quocunque capite* eine Forderung haben, auf den 14 März künftigen Jahres 1786. zu Liquidirung und Justification der Forderungen vor dem Commissario dem hohen Stiftes Canonico zu Breslau und Erzpriester zu Patschkau Herrn von Rußig auf der Pfarrtheu in Patschkau Nachmittags um 2 Uhr bey Vermeldung der Präciusion und Aufserlegung eines ewigen Stillschweigens zu erscheinen. Breslau den 15 November 1785.

(Zurückgelassenes Pferd.) Es hat den 2ten huj. ein Unbekandter, vorgeblich aus Pohlen, und daß er hieselbst Medicin holen solle, in Ermangelung des erforderlichen Pfandes, ein klein Schimmel Wallachen Pferd an dem hiesigen Oberthor-Ucciseamte stehen lassen, und seit der Zeit nicht weiter nach diesem gefragt. Da dieses Pferd von gedachtem Unbekandten vermuthlich *in fraudem* der Gefälle aus Pohlen zum Verkauf eingebracht worden, und solches, weil es nur von einem geringen Werth ist, sich verfreßen würde, wenn es länger aufbehalten werden sollte, so wird der etwanige Eigenthümer hiermit vorgeladen, binnen Dato und 8 Tagen auf dem Ober-Ucciseamte hieselbst zu erscheinen und sich zu demselben gehörig zu legitimiren oder zu gewärtigen: daß dieses Pferd kommenden Montag über 8 Tage den 19ten huj. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Königl. Ober-Ucciseamte alhier *plus licitandi* verkauft, und der dafür lösende Werth nach Abzug der Fütterung und andern Kosten, werde *inter poenalia* berechnet. Breslau den 9 Dec. 1785.

(Catalogus zu haben.) In C. F. Gutschens Buchhandlung wird ein Catalogus von einer den 2ten Januar 1786. sich anfangenden Bücher-Auction gratis ausgegeben. Auch sind bei ihm Neujahrswünsche auf Papier und Atlas von verschiedenen neuen gemahlten Dessains zu bekommen. Breslau den 7 December 1785.

(Pränumerations-Nachricht.) In Leuckart und Compagnie Buch-, Musik- und Kunsthandlung wird auf das 2te Heft der Hofmeisterschen Musikal. Sammlungen, No. 1. Cammer-Musik, No. 2. Clavier-Musik, und No. 3. für die Flöte, Pränumeration mit 1 Rthl. 5 ½ Sgr. auf jedes Heft bis Ende dieses Monats angenommen. Auch wird ein Vertheilungsmoment von diesen Sammlungen ohnentgeltlich ausgegeben.

(Pränumerations-Nachricht.) Da sich der Pränumerations-Termin meiner kleinen Clavier-Sonaten, welche bloß für Liebhaber, in einem sehr leichten und gefälligen Ton geschrieben nähert, so bitte ich jeden Freund der sich dafür interessiert, die Namen der Herren Pränumeranten noch bis Ende dieses Jahres einzusenden. Auch wird in der Buch- und Kunsthandlung von Leuckart und Comp. darauf pränumerirt. Der Pränumerationspreis ist 16 Sgr. in Golde.
F. S. Sander.

(Zu vermietthen.) Es ist jemand willens, eine Wohnung, nebst einer Handlungsgelgegenheit zur Einzelung, wie auch dazu gehörige Einzelungsgerechtigkeit, und dabey befindliche Basis zusammen zu vermietthen, die nähere Nachweisung hierüber ist auf der fördern Nicolajasse in No. 179, auf gleicher Erde zu erfahren.

(Calender zu haben.) In dem Königl. Ober-Postamte, bei dem Ober-Postsecretar Hinz, sind auf das 1786te Jahr alle Sorten Berliner genealogische Post-Militair- u. Stud.-Calender sowohl deutsch und französisch, fein und sauber auch in Seide gebunden, ferner Göttingische und Gøthalsche Calender, Leipziger und Lauenburger Taschenbücher, zu haben; auch können Liebhaber noch Militair-Berliner Adreß- auch Provinzial-Adreß-Calender von Preußen für das Jahr 1785. erhalten.

(Zu vermietthen.) Auf der Junkerngasse ist in dem ehemaligen Sturzischen Hause eine Herrschaftliche Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 6 Stuben en suit, Kuchel-Holzboden, Kammern, Keller, und dergleichen, zu vermietthen, und entweder bald oder bis Ostern zu beziehen.

(Diverse Waaren zu haben.) Frische Austern in Schaalen als ausgestochen sind alle Posttage zu haben, nebst Bücllinge, marinirten Lachs, Brücken, Laperdan, schwarzen Frankfurther in Fässeln und Kremser Senf, Cardeven, Oliven, Capern, Prov. Dehl, Pistazien, Sego, Mandeln in Schaalen, Türksche Feigen, Trauben-Rosinen, Holl. Süß-Milch, und Parmesan-Käse, Wiener Haar- und Pfeiffen-Mudeln, cand. Pomeranz-Schaalen und Citronat, cand. Früchte in Schachteln, Trüffeln, Maronen und Castanien, Citronen, Pomeranzen und Limonien, alle Sorten Weine, Champagner rothen und weißen, Burgunder, Ober- und Nleder-Unger, Steirn- und Rhein-Wein, Französische Weine, nebst andern Sorten, auch ächten Rosoll Maraschin, Frankbrandtwein, Urrac, Citronsaft in Flaschen, feine Theriac in Büchsen, Pigniolen, feine schwarze Kreudz, Chinesischen Thee in Büchsen, sind bey mir zu haben in billigsten Preissen. Breslau den 10 December 1785. Joseph Zerboni, am Ecke der Schmeldnitzer Gasse und Ringe.

(Diverse Waaren zu haben.) Bey Dominico Caprano auf dem Kränzelmarkte sind neuerdings angekommen und in billigsten Preissen zu haben: Margonirter und gerauchter Lachs, Brücken, Oliven, Maronen, Castanien, Catharinen-Pflaumen, große Muscatteller Trauben-Rosinen, Brunellen, Pistazien, große Feigen, andere ord. Feigen, candirte Aranzini-Mandeln in Schaalen, ganz fein Provenceröl, Sprossen, Picklinge, frische Sardellen u. Austern in und außer Schaalen, Ale sind jederzeit frisch zu bekommen, Muscheln werden erwartet, nebst noch mehrern Delicateffen.

(Diverse Waaren zu haben.) Neue geraucherte Ale, ächte Harderwicker Speck-Picklinge, Sprossen, marinirten Lachs, Brücken, Ale, Capern, Oliven, Provenceröl, Wiener Faden-Pfeiffen- und andere facontete Mudeln, Parmesan- Eydamer- und Süßmilch-Käse, französische Catharinen Pflaumen, Trüffeln, Pistazien, candirte Früchte, dito in Strop, französische Confectaren, f. Citronat, diverse Sorten f. Chocolate, Italienische große Maronen, ordinatire Castanien, f. Capern in Gläsern, schöne Limonien; geraucherten Lachs, offindischen eingemachten Ingber, Sago, Sejasaft den Braten den hohen Bout zu geben, nebst vielen andern hier nicht benennaten Delicateffen, ächten f. Martiniqee Caffee von dellicaten Geschmack, alle Arten Specereywaaren, sind stets bey mir um die billigsten Preise und besten Qualität zu bekommen. Daß bey mir wirklich alle Posttage frische Austern ankommen, und sowohl in Schaalen als ausgestochen stets frisch zu haben sind, können gewiß versichert seyn. Joh. David Wenzel. In der goldnen Krone am Ringe.

(Lotterie-Nachricht.) Zur 1ten Classe der 17ten Berliner Classenlotterie, die sich durch ihre solide und vortheilhafte Einrichtung vorzüglich empfiehlt, und den 19 Decem-ber gezogen wird, stehen Loose mit selbst beliebigen Devisen bis zum 3 December, ohne Devisen, oder mit bereits ausgefüllten Devisen aber bis zum 22 December, wo die Gewinnlisten eintreffen, ganze Loose a 1 Rthl. 4 sgr. 6 d'. halbe Loose a 17 sgr. 3 d'. viertel

Loose a 8 fgr. 8 b'. in Courant, Plans gratis zu Diensten. Zur Berliner Zahlenlotterie können ebenfalls jederzeit alle beliebige Sätze bei mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Liebhabern und Interessenten gefälligst franco erwartet, dagegen sich jedermann der promptesten und accuratesten Bedienung so wie bisher gewiß versichert halten kan. Breslau den 9 Nov. 1785.

Joh. David Bengel, in der goldenen Krone am Ringe.

Lepplimoder große Erbsen sind angekommen, und wie gewöhnlich im Blaufegel auf der Schmiedebrücke zu haben. Breslau den 7 December 1785.

(Zu verauctioniren.) Ramlau den 25 November 1785. Magistratus der Königlich Preussischen Immediat-Stadt Ramlau, machet dem Publico hiermit bekannt, daß zum öffentlichen Verkauf der zur Stadt-Director Canzlerschen Concurß-Masse gehörigen Effecten und Sachen, so in Silber, Wäsche, Kleidungsstücken, Gläsern, Porcellan und Fayence, Hausrath, Gewehren und verschiedenen Büchern, welche letztere vorzüglich aus dem Juristischen Fache, und den schönen Wissenschaften, bestehen, Terminus auf den 13 Januar a. f. und folgende Tage, angesetzt werden. Es werden daher Kauflustige eingeladen, gedachten Tages, Vormittags um 9 Uhr, in dem Gasthose des Servis-Rendanten Schulz hieselbst, zu erscheinen, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, und Bestbezahlenden, die obenerehnten Effecten ohnfehlbar zugeschlagen werden sollen.

(Circulo der Gläubiger des G. C. Walter.) Sagan den 30 September 1785. Die Herzogl. Regierung hieselbst citiret alle und jede Creditores des im Jahr 1779 zu Leobschütz in Oberschlesien verstorbenen Proviant-Bäckers George Caspar Walter binnen 9 Wochen und zwar in *Termino peremptorio* den 9 Januar 1786 vor den constituirten Liquidations-Commissario Regierungsrath Sucher entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen in Fall sie keine Bekanntschaft hieselbst haben sollten, die Justiz-Commissarien Dehmel und Wzhold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, widerigenfalls dieselben zu gewärtigen haben, daß sie aller ihrer etwa habenden Vorzugs-Rechte für verlustig erkläret, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Wie denn auch allen dergleichen welche von dem Vermögen des obgedachten Walter Pfandweise, oder *sub alio quocunque Titulo* etwas in Händen haben, ausgegeben wird, solches fürdersamst getreulich *ad Acta* anzugehen, und zu hiesigem Regierungs-Deposito mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts abliefern. Sollte aber hierwieder gehandelt, und dem ohnerachtet sonst an jemanden etwas bezahlet, oder ausgeantwortet werden: so wird solches für nicht geschehen gehalten, und zum Besten der Masse anderweitig beigetragen werden; auch haben die Inhaber solcher Gelder und Sachen, wenn sie dieselben verschweigen und zurückhalten, zu erwarten: daß sie noch außerdem alles daran habenden Unterpfand, und andern Rechts für verlustig erkläret werden. Wornach sich also ein jeder zu achten.

(Zu verauctioniren.) Stein, den 5 Nov. 1785. Den 4 Januaril 1786. Nachmittags um 2 Uhr werden zu Stein im Rintischen Creisse, 4 Meilen von Breslau in der Franckensteiner Straße, verschiedene Effecten an weiblichen Kleidungsstücken, Wäsche, und dergl. öffentlich an Meistbietende gegen baare Bezahlung veräußert werden, wozu sich Kauflustige einzufinden haben.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.